

Humboldt-Universität zu Berlin
Kommission für Lehre und Studium
des Akademischen Senats

04.02.09
I C 1

Protokoll Nr. 2/09

der Beratung der Kommission für Lehre und Studium (LSK) des Akademischen Senats (AS) am
02. Februar 2009 von 14.15 Uhr bis 17.30 Uhr

Teilnehmerinnen/Teilnehmer:

Studierende:

Herr Aust , Frau Gottwald, Herr Lippa, Frau
Müller, Herr Roßmann, Herr Strauß, Herr
Watermann

Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer:

-

Akademische MA:

Frau Dr. Huberty (Leitung)
Frau Dr. Klinzing (Stellv.)
Frau Dr. Schiewer

Sonstige MA:

Frau Dr. Bielagk
Frau Schwedler

Ständig beratende Gäste:

Herr Prof. Nagel (VPSI)
Frau Ruf (stellvertr. FrB)

Gäste

Frau Fettback (Abt. I), Frau Liebner (Abt. I)
TOP 7: Herr Prof. von Kardorff (PhilFakIV)

Geschäftsstelle:

Protokoll: Frau Heyer (Abt. I)

1. Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird bestätigt.

2. Bestätigung des Protokolls

Das Protokoll der Beratung vom 12.01.09 wird bestätigt.

3. Information

- Herr Prof. Nagel informiert über die unterschiedlichen Wettbewerbe im Bereich Lehre und über den Stand der Vorbereitungen.
- Er berichtet darüber, dass sich in der AG Lehramt der Vizepräsidenten eine Lösung für den kleinen Lehramts-Masterstudiengang andeutet. Noch in dieser Woche werde es eine weitere Sitzung mit Herrn Husung geben.
- Herr Roßmann informiert, dass es im Zusammenhang mit einer Richtlinie des Career Centers Nachfragen von Studierenden zu den Leistungsanforderungen gegeben habe.
Herr Prof. Nagel regt an, Frau Schwartz-Jaroß zur nächsten Beratung der LSK einzuladen und die Richtlinie an die LSK-Mitglieder zu verschicken.

4. Bildung des Ferienausschusses für die Sitzungen am 23.2., 16.3. und 6.4.09

Frau Dr. Huberty kündigt an, dass für die nächsten drei Sitzungen ein Ferienausschuss aus zwei Professoren, vier Studierenden, einer akademischen und einer sonstigen Mitarbeiterin zu bilden ist. Sie bittet um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle, wer an den Sitzungen teilnimmt.

5. Einsetzung von Arbeitsgruppen

Frau Müller erläutert ihre Auffassung, dass die LSK eine Arbeitsgruppe einrichten sollte, die sich mit der Entwicklung von Kriterien für gute Lehre beschäftigt. Diese Thematik sei derzeit wichtiger als die erneute Überarbeitung der ASSP. Eine Aufgabe der AG sollte die Überlegung sein, wie ein gutes Studium aus Sicht der Studierenden funktionieren sollte und wie die Ergebnisse in den Prozess eingebracht werden könnten.

Auf Nachfrage von Frau Müller erklärt Herr Prof. Nagel, dass die geänderte ASSP in der nächsten Sitzung des AS vorgelegt werde. Er betont, dass es bisher noch keine grundsätzliche Revision der ASSP gegeben habe. Vielmehr handele es sich um Anpassungen redaktioneller Art, die brisanten

Fragen wurden bisher ausgeklammert. Daher sei es sinnvoll, eine AG einzurichten, die sich mit einer grundlegenden Überarbeitung beschäftigt. Diese AG sollte parallel zu einer AG für gutes Studium arbeiten.

Nach ausführlicher Diskussion zu den Aufgaben, den zu klärenden Fragen und der Zeitplanung besteht Einvernehmen, zwei Arbeitsgruppen der LSK einzurichten:

1. Arbeitsgruppe „Überarbeitung ASSP“

Frau Dr. Huberty, Herr Roßmann und Frau Schwedler erklären sich bereit, in der AG mitzuarbeiten. Als weitere Mitglieder werden Herr Baeckmann, Herr Plöse und ein Vertreter der Hochschullehrer vorgeschlagen. Nach Bedarf sollte die Rechtsstelle der HU in die Beratungen einbezogen werden.

2. Arbeitsgruppe „Gutes Studium“

Frau Dr. Klinzing, Herr Aust, Herr Watermann, Herr Roßmann, Herr Lipa und Frau Müller sind zur Mitarbeit in der AG bereit.

Die nicht anwesenden LSK-Mitglieder werden per mail befragt, ob Interesse an einer Beteiligung besteht.

Frau Dr. Huberty schlägt vor, dass beide Arbeitsgruppen in der 1. LSK-Sitzung des Sommersemesters (27.4.09) einen kurzen Bericht geben.

Zum Wettbewerb exzellente Lehre

Herr Prof. Nagel erläutert die Anforderungen und die Zeitplanung für den Wettbewerb exzellente Lehre. Er betont, dass mit einer sehr hohen Beteiligung der Universitäten und Fachhochschulen zu rechnen sei, da sich die Stimmung in Bezug auf die Wertschätzung der Lehre deutlich verändert habe. Aus den Beratungen der Arbeitsgruppen zu Studium und Lehre liegt ein umfangreiches Material vor. Die Schwierigkeit bestehe darin, daraus ein kurzes Konzept zu formulieren. Herr Prof. Nagel erläutert erste Ideen zum Thema „Übergänge“ und „Durchlässigkeit“ und beantwortet die Nachfragen der LSK-Mitglieder zu den konkreten Inhalten. Frau Dr. Klinzing schlägt vor, in der Projektskizze Themen aufzugreifen, die sich klar von den anderen Berliner Universitäten unterscheiden. Als Besonderheit der HU könnten die stark verankerte Verbindung der Universität im Stadtleben und die vielen Kooperationen dargestellt werden.

Frau Dr. Huberty schlägt vor, die Antragsskizze in der LSK vorzustellen. Herr Roßmann begrüßt die Transparenz im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Antrags.

6. Fragen von Studium und Lehre

Auf Nachfrage von Frau Dr. Klinzing erklärt Herr Prof. Nagel, dass im Programm des Präsidiums die Punkte formuliert wurden, die in den Jahren von 2008 bis 2010 in Angriff genommen werden. Die Umsetzung im Bereich Studium und Lehre werde u.a. gesichert durch die Teilnahme an Wettbewerben, die konsequente Anwendung der ASSP, die geplante Neuorganisation der Gemeinsamen Kommission Lehramt und die Zusammenarbeit mit den Studiendekanen.

Frau Müller problematisiert die Formulierung in Punkt 6: „Masterstudierende werden als Mentorinnen und Mentoren der Bachelorstudierenden in diesen Prozess eingebunden.“ und betont, dass die Diskussion zum Kaskadenmodell noch nicht abgeschlossen sei. Sie erläutert ihre Auffassung, dass Lehrtätigkeiten von Studierenden nicht mit Studienpunkten honoriert werden sollten. Von Studierenden angebotene Lehre dürfe von den Fächern nicht in die Kapazität eingerechnet werden. Es könne jedoch sinnvoll sein, freiwillig Zusatzqualifikationen in der Lehre bei einer entsprechenden Betreuung zu erwerben. In der Regel sollte die Lehre von Studierenden jedoch bezahlt und nicht mit Studienpunkten abgegolten werden.

Herr Prof. Nagel führt aus, dass das Modell in der Amerikanistik, nach dem Masterstudierende als Mentoren für Bachelorstudierende arbeiten können, sinnvoll und unterstützenswert sei. Die Mentorentätigkeit finde auf freiwilliger Basis statt. Die Fächer der HU sollten entscheiden, ob sie ein ähnliches Modell einführen wollen.

Frau Dr. Klinzing merkt an, dass die Formulierung im Programm des Präsidiums sehr verbindlich gefasst wurde. Frau Müller empfiehlt, dass die LSK eine klare Leitlinie verabschieden sollte, unter welchen Bedingungen Studierende ohne Bezahlung unterrichten dürfen.

Herr Prof. Nagel schlägt vor, dieses Thema zunächst in der neuen AG „Gutes Studium“ aufzugreifen und aus Sicht der Studierenden zu diskutieren.

Frau Dr. Klinzing fragt nach, mit welchen strategischen Vorhaben und Erwartungen die Universitätsleitung in die Vertragsverhandlungen gehen wolle. Herr Prof. Nagel erklärt, dass in der aktuellen Diskussion die Umstellung der Art der Finanzierung eine wesentliche Rolle spiele. Um den Status quo der Lehre zu bewahren, sei es wichtig, keine weiteren Kürzungen der Zuwendungen zu bekommen.

7. Vorberatung zum Antrag auf Einrichtung des Bachelorstudiums Rehabilitationspädagogik im Monostudiengang sowie zu den Ordnungen

Zum Studienkonzept:

Herr Prof. von Kardorff beantwortet die Nachfragen der LSK-Mitglieder zu den folgenden Punkten:

- Durchführung und Ergebnisse von Lehrevaluationen an der Fakultät
- Umfang des Bachelor- und Masterstudiums mit 6 und 4 Semestern
- Berufsfelder für die Bachelorabsolventen
- Wahlmöglichkeiten bei den angebotenen Schwerpunkten

Frau Dr. Huberty weist darauf hin, dass im Studienkonzept das Modul Rehabilitationstechnik in Anpassung an die Studienordnung zu streichen ist.

Zur Studienordnung

§ 8 Abs. 2 BZQ und Modulbeschreibung „Professionalisierung und Praxis“: Die Mitglieder der LSK empfehlen, die mit 5 SP vorgesehenen Angebote des Career Centers oder des Sprachenzentrums für weitere Angebote der Fächer zu öffnen und eine entsprechende Ergänzung vorzunehmen.

§ 9 Lehr- und Lernformen: Herr Prof. von Kardorff sagt zu, einen Absatz zu Projekt Tutorien entsprechend der Musterordnung zu ergänzen.

Modulbeschreibungen und Studienverlaufsplan

In der Diskussion werden die folgenden Punkte problematisiert:

- Die mit dem 4. Semester endenden Module 5, 11 und 12 werden jeweils mit einer 10-15seitigen Hausarbeit abgeschlossen. Da das Praktikum zwischen dem 4. und dem 5. Semester absolviert werden soll, ist die zeitliche Belastung für die Studierenden sehr hoch. Es wird empfohlen, andere Prüfungsformen vorzusehen.
- Die Flexibilität des Studiums wird durch die zweisemestrige Dauer der Module eingeschränkt. Während der Vorlesungszeit werden umfangreiche Arbeitsleistungen verlangt, so dass die Hausarbeiten in der Regel erst in der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden können.
- In den meisten Modulen ist eine bestimmte Reihenfolge der Lehrveranstaltungen festgelegt.
- Es sollte geprüft werden, ob die Prüfungsbelastung am Ende des 2. Semester reduziert werden kann, in dem bereits zum Abschluss des 1. Semesters eine Modulprüfung vorgesehen wird.

Herr Prof. von Kardorff führt aus, dass eine Reihe von Lehrveranstaltungen nicht in jedem Semester angeboten werden kann. Darüber hinaus muss in einigen Modulen aus inhaltlichen Gründen zunächst die Vorlesung besucht werden, bevor das Seminar belegt werden kann. In der Studienplanung mussten Überschneidungen mit dem Bachelorstudium Rehabilitationswissenschaften berücksichtigt werden. Auch wegen der Einbeziehung von Angeboten der Medizinischen Fakultät und der Erziehungswissenschaften, die nicht in jedem Semester zur Verfügung stehen, war die Konzeption einsemestriger Module erschwert. Es wurde jedoch versucht, den Studierenden ein möglichst flexibles Studium zu ermöglichen.

Bei der Festlegung der Arbeitsleistungen ging es nicht darum, umfangreiche zusätzliche Leistungen zu verlangen. Um die aktive Teilnahme an einer Lehrveranstaltung zu dokumentieren, werde jedoch von den Studierenden eine kleine Leistung erwartet.

Modul 9: Die Dauer des Moduls ist in der Modulbeschreibung auf ein Semester zu korrigieren.

Prüfungsordnung/Anlage Modulabschlussprüfungen

Die LSK empfiehlt, anstelle der zahlreichen Hausarbeiten andere Prüfungsformen vorzusehen, um die zeitliche Belastung der Studierenden zu verringern.

Herr Prof. Nagel weist abschließend darauf hin, dass eine unrealistische Einschätzung des work load in der praktischen Umsetzung erfahrungsgemäß Probleme produziert. Herr Prof. von Kardorff wird gebeten, die Hinweise der LSK zu prüfen und die Ordnungen entsprechend zu überarbeiten.

Der Antrag auf Einrichtung des Bachelorstudiums und die Beschlussfassung zu den Ordnungen werden für die Beratung der LSK am 23.2.09 auf die Tagesordnung gesetzt.

8. Verschiedenes

-

gez.
H. Heyer